



PFARREI
MARIA HIMMELFAHRT
HACHENBURG

kostenlos

01 | 2017

unterwegs

für die Gemeinde



04_Titelstroy
„Licht sein“

08_Die Nistertaler
Glöckner

16_Gedanken auf
dem Kirchweg

18_Die Krippenbauer
von Nistertal

3 Vorwort

4-5 Titellthema "Lichtsein"

6-9 Reportage

Die Nistertaler Glöckner
von „Klein-Notre-Dame“

Josefine Schmitz,
nebenamtliche Küsterin
in Merkelbach

10-11 Intern

„Dankeschön“-Abend mit
ungewohnter Rollenverteilung

12-15 Familie

Von Generation zu Generation

Die drei Seiten der Firmung

Trudi unterwegs

Ferienlager in Rothenhain

16-19 Gemeindeleben

Kirchbesuch an anderem Kirchort

Die „Krippenbauer“ von Nistertal

Sternsinger Termine 2018

20-21 Und was war sonst noch?

Ereignisse aus den Kirchenorten

22-23 Statistiken

Taufen, Eheschließungen,
Verstorbene

24 Gottesdienstordnung

impressum

unterwegs

Magazin für das katholische Leben im Oberen Westerwald

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Hachenburg,
Salzgasse 11, 57627 Hachenburg.

Mit den Gemeinden:

Bad Marienberg, Hachenburg, Hattert, Marienstatt, Merkelbach, Mörlen, Nistertal, Norken

Redaktion:

Öffentlichkeitsausschuss PGR: P. Lic.theol. Guido Dupont OCist,
Bärbel Kempf, Christian Usinger, Peter Jung, Marie-Luise Gräf,
Susanna Kappel, Günter Hummes, Rudi Grabowski,

Gestaltung:

viscomm design - visuelle kommunikation
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

Bildnachweise:

Florian Ahr, Fotostudio Röder-Moldenhauer (Titelbild),
Rudi Grabowski, Günter Hummes, Simone Christian,
Pfarrbriefservice.de

Das Magazin ist kostenlos!

Gerne können Sie uns eine Spende zukommen lassen:
Kath. Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Hachenburg
IBAN 24 573 510 30 010 110 8082
Sparkasse Westerwald-Sieg
Verwendungszweck „Gemeindebrief“

Pfarrbüro Hachenburg

Salzgasse 11, 57627 Hachenburg
Tel: 02662/94351-0, Fax: 02662/94351-23
www.mariahimmelfahrt.eu
Mo. - Fr. 08.00 bis 12.00 Uhr
Mo. - Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontaktstelle Bad Marienberg

Nassauische Straße 24, 56470 Bad Marienberg
Tel: 02661/5965
Mo., Mi. u. Fr. 10.00 bis 12.00 Uhr

Kontaktstelle Marienstatt

Abtei Marienstatt
57629 Marienstatt, Tel.: 02662/953590
Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontaktstelle Mörlen

Kirchweg 13
57583 Mörlen, Tel: 02661/981856
Mo. 14.00 bis 16.00 Uhr

Kontaktstelle Nistertal

Kirchweg 5
57647 Nistertal, Tel: 02661/9518171
Di. 14.00 bis 16.00 Uhr

eMail-Anschriften

Pfarrbüro

mariahimmelfahrt@hachenburg.bistumlimburg.de

Rita Denter

r.denter@hachenburg.bistumlimburg.de

Patric Feick

p.feick@hachenburg.bistumlimburg.de

Sabine Nonn

s.nonn@hachenburg.bistumlimburg.de

Hans-Joachim Schneider

h.schneider@hachenburg.bistumlimburg.de

Simone Christian (Familienzentrum)

s.christian@hachenburg.bistumlimburg.de

Pfarrer Winfried Roth

w.roth@hachenburg.bistumlimburg.de

Kooperator Pater Guido

p.guido@hachenburg.bistumlimburg.de

Kooperator Pater Sebastian

p.sebastian@hachenburg.bistumlimburg.de

Diakon Michael Krämer

m.kraemer@hachenburg.bistumlimburg.de

GR Doris Nolden

d.nolden@hachenburg.bistumlimburg.de

GR Christl Paleta

c.paleta@hachenburg.bistumlimburg.de

GR Florian Ahr

f.ahr@hachenburg.bistumlimburg.de

Sprechzeiten der Seelsorger/-innen nach Vereinbarung!

Bitte
prüfen!



„Viel unterwegs für die Gemeinde...“

Unterwegs... ...für die Gemeinde

Wir bleiben unterwegs. Auch in dieser zweiten Ausgabe unseres Gemeindemagazins bleibt dieses Wort zentral.

Nur haben wir dieses Mal „für die Gemeinde“ ergänzt. Wir stellen damit Menschen in den Blickpunkt, die sich für unsere Gemeinde engagieren. Davon lebt Gemeinschaft, dass Menschen ihr ein Gesicht, ihr Gesicht geben und sie durch ihr Tun prägen. Gemeindeleben wird nun einmal bestimmt von Menschen, die Gemeinde leben. Aus deren Leben erkennbar wird, dass unsere christliche Botschaft bei ihnen so angekommen ist, dass sie spüren, die Worte Jesu brauchen in einer jeden Zeit neue Formen des Ausdrucks und Menschen, die sie auf ihre Weise interpretieren. Menschen die exemplarisch für viele stehen, die oft unbeobachtet von den Meisten treu ihre Dienste tun.

Von Anfang meines Dienstes an habe ich allen, die sich ehrenoder auch nebenamtlich engagieren, immer wieder versucht zu sagen, dass es ganz wichtig ist, nie aus den Augen zu verlieren, dass man sich mit seinem Tun auch selber etwas Gutes tun sollte. Sollte es nicht gelingen, das zu vermitteln, läuft etwas falsch.

Ungeachtet dessen, bleibt es dennoch so, dass jedes Amt eine Menge von Zeit einfordert, die für anderes eben nicht mehr zur Verfügung steht. So möchte ich heute mit großer Dankbarkeit auf alle schauen, die nicht einfach andere machen lassen und sich raushalten, sondern im Wissen, dass es sie braucht, auf vielfältige Weise Gemeinde mit gestalten und aufbauen.

Jeder, der sich auf seine je eigene Weise für die Gemeinschaft einsetzt, bildet ein kleines Netzwerk um sich herum, das geprägt ist von der Liebe zu seinem Ort und den Mitmenschen.

Sicherlich können wir in dieser Ausgabe nicht alle darstellen, die sich engagieren. Es gibt viele andere, die sich bei anderen Aufgaben einbringen. Auch ihnen gilt unser großer Dank.

Wenn wir heute also in diesem Magazin Menschen vorstellen, die sich unserer christlichen Botschaft verpflichtet wissen und Gemeinde gestalten, so können wir an ihnen die Vielfalt ablesen, die eine christliche Gemeinde kennzeichnet. Sie spiegelt im Wesentlichen das Bild von Gemeinde wider, wie es der Apostel Paulus hatte – das Bild von dem einen Leib und den vielen Gliedern.

Jeder an sich hat eine zentrale Bedeutung, aber trotzdem braucht auch er die anderen, die ergänzen, was eine Gemeinde als Ganzes ausmacht, im Wissen darum, dass es nie vollständig ist und Menschen unterwegs bleiben müssen für die Gemeinde.

Pfarrer Winfried Roth

Licht sein

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit“

Unter diesem Motto steht die kommende Sternsingeraktion 2018.

Die Sternsingeraktion ist, mit weit über 300.000 teilnehmenden Kindern deutschlandweit, eine der größten Sozialaktionen von Kindern für Kinder (2017 sammelten die Sternsinger **46.800.206,10€**). Rund um den Dreikönigstag machen sich die Kinder bei Schnee und Kälte auf den Weg, um verkleidet in königlichen Gewändern Gottes Segen in die Häuser der Menschen zu bringen und Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. Dieses Jahr engagieren sich die Kinder gemeinsam gegen Kinderarbeit. Als Beispielland wurde Indien ausgewählt, da in keinem anderen Land weltweit mehr Kinder durch Kinderarbeit ausgenutzt werden.

Unsere Pfarrei beteiligt sich auch an der Sternsingeraktion und sendet wieder zahlreiche Kinder verkleidet als Sternsinger (besser bekannt als die Heiligen drei Könige) in die über 50 Ortschaften unserer Pfarrei. Startschuss für unsere Pfarrei ist dabei schon seit einigen Jahren der Sternsingertag Ende November. Seit vielen Jahren treffen sich knapp 100 Kinder aus dem gesamten Pfarregebiet um sich inhaltlich bereits auf die Sternsingeraktion einzustimmen. Einen Tag lang lernen die Kinder auf kreative und kulinarische Weise das jeweilige Aktionsland kennen.

Direkt nach den Weihnachtstagen beginnt für unserer Kinder dann die eigentliche Sternsingeraktion. Denn dann geht es raus auf die

Straßen - unterwegs mit der frohen Botschaft. „**Unterwegs - ...**“ so lautet auch der Titel unseres Gemeindemagazins: „**Unterwegs - für die Gemeinde**“.

Und unterwegs für die Gemeinde, das sind unsere Sternsinger in ihrem Dienst allemal. Durch die Sternsingeraktion kommen die Jüngsten aus unserer Gemeinde auch zu den Menschen in der Gemeinde, die vielleicht nicht mehr so regelmäßig am täglichen Leben der Gemeinde teilnehmen können. Weil die Wege zu weit geworden sind oder der persönliche Bezug fehlt. Motiviert werden die Teilnehmer unter anderem von der Freude, die sie bei vielen Personen auslösen. Aber natürlich sind die Süßigkeiten, die man neben den Spenden sammelt, und der Spaß in der Gruppe für die Kinder, die schon seit mehreren Jahren mitgehen, ein besonderer Anreiz. Durch ihren Einsatz vollziehen die Sternsinger einen ganz besonderen Dienst der Verkündigung und sind dabei ganz eng auf den Spuren ihrer biblischen Vorbilder, den Sterndeutern aus dem Osten. Unsere Sternsinger müssen zwar nicht so viel Wegstrecke zurücklegen wie ihre biblischen Vorbilder und können gegebenenfalls auch auf Autos zurückgreifen. Aber sie sind diesen Sterndeutern sehr ähnlich. So wie diese damals einem Stern nach Bethlehem folgten, der für sie eine Botschaft, ein Zeichen des Himmels war, so sind unsere Sternsinger mit ihrem eigenen Stern heute selber eine Botschaft, ein Zeichen des Himmels. Ihr Stern, den sie vor sich hertragen, ja sie selbst können für uns heute die Orientierung sein, die

der Stern damals für die Sterndeuter war. Orientierung, indem sie uns auf die Orte in der Welt aufmerksam machen, in denen es ungerecht zugeht und uns daran erinnern, was an Weihnachten gekommen ist: Jesus Christus, das Licht der Welt. Und so rufen uns die Sternsinger mit ihren Texten und Liedern dazu auf, selbst ein Licht für andere zu sein, selber aktiv diese, unsere Welt mitzugestalten. Oder wie es in einem der neuen Sternsingerlieder für dieses Jahr heißt: „**Gebt was ihr entbehren könnt, jedem dem es fehlt, so könnt ihr wie jener Stern Licht sein für die Welt.**“

Deshalb wünsche ich uns allen, dass wir wachsam sind für diesen Stern. Dass wir ein Auge dafür haben, was wirklich wichtig ist in unserem Leben und in der Welt. Dass wir uns nicht vom Alltagsstress vereinnahmen lassen, besonders in der oft viel zu hektischen Adventszeit. Nehmen Sie sich immer wieder Zeit, um nach dem Stern in ihrem Leben Ausschau zu halten. Und ich wünsche mir, dass wir auch außerhalb der Weihnachtszeit den Mut haben, raus auf die Straßen zu gehen und den Menschen von Jesus und seiner frohen Botschaft zu erzählen. Damit auch wir, ähnlich wie die Sternsinger, selbst zum Stern, zur Orientierung für andere werden.

Und so wünsche ich Ihnen, stellvertretend für das Pastoralteam und alle in der Sternsingeraktion engagierten Ehrenamtlichen ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Florian Ahr





Die Nistertaler

Glöckner

von „Klein-Notre-Dame“

Die Gemeinde Nistertal wurde am 7. Juni 1969 im Zuge der rheinland-pfälzischen Verwaltungsreform aus den aufgelösten Gemeinden Büdingen und Erbach neu gebildet.

Bereits 1884 wurde von Büdinger Bürgern in der sogenannten Dickheck eine kleine Kapelle errichtet, in der die zum Kirchspiel Rotzenhahn gehörende Gemeinde bis 1922 ihre sonntäglichen Nachmittagsandachten abhielt.

Übrigens wurde 1937 der unschön klingende Name Rotzenhahn in Rotenhain umgeändert. Man erreicht heutzutage die Kapelle, wenn man oberhalb der 1922 geweihten Pfarrkirche den Bahnübergang überquert.

Nach etwa 500 Metern bergan, findet man das kleine Andachtshäuschen, idyllisch gelegen, rechts im Wald an dem Sträßchen. 1989 erhielt die Kapelle einen von dem Hachenburger Waldemar Hüsch gestifteten offenen hölzernen Vorbau, der von einem schiefergedeckten Turm gekrönt wird. In diesem befindet sich eine ca. 40 Zentimeter hohe Glocke, die von dem Frankfurter Alois Schäfer der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde. Die Kapelle ist Maria, der „Mutter

Gottes“ geweiht. Wenn man so will, ein „Klein-Notre-Dame“.

Der Priestermangel in der katholischen Kirche ging auch an dieser kleinen Kapelle nicht vorbei. Allerdings im positiven Sinne. Denn immer dann, wenn in der Pfarrkirche wegen eines fehlenden Priesters keine Samstagabend-Vormesse stattfinden kann und deshalb auch nicht die Glocken läuten, schlägt die Stunde, bzw. die Glocke der kleinen Kapelle. So beginnt pünktlich

um 17.30 einer der vier „Glöckner von „Klein-Notre-Dame“ das kleine Glöckchen für fünf Minuten zu läuten, dessen heller Klang dann das Nister-Tal erfüllt.

Den Dienst an den beiden Strängen der Glocke teilen sich 4 Nistertaler Männer. Paul Leyendecker und sein Sohn Alexander, Otto Henn und Markus Schmitz. Die Glocke ist unbeweglich im Glockenturm aufgehängt. Zwei Seile sind am Klöppel befestigt und führen über Seilrollen nach unten zum Kapelleneingang. Von dort aus kann der diensthabende Glöckner den Klöppel hin und her bewegen und somit das Glöckchen zum Klingen bringen. Damit nicht jeder Besucher sein Gebet mit einem Glockengeläut beendet, befinden sich die Seilenden hinter einer verschließbaren Klappe.

Eines Tages fiel nach dem Öffnen der Klappe einem der Glöckner ein ausgehungertes Wasch-

bär entgegen, der irgendwie in den Turm gelangt war, aber nicht mehr den Weg nach draußen fand. Gut, dass an dem Samstag in der Pfarrkirche keine Abendmesse stattfand, sonst wäre dieser flauschige Kapellenbesucher vielleicht verhungert.

Ein anderer Glöckner wurde bei seinem frommen Dienst mal von vier sangesmächtigen Wanderern

überrascht, die zum Geläut des Glöckchens einen vierstimmigen Marienhymnus intonierten, der den Glöckner so anrührte, so dass er gar nicht mehr aufhören wollte zu läuten. Ein Besuch dieses schönen Andachtsortes ist lohnenswert, zumal auch die unmittelbare Umgebung zu stillem Tun verleitet.

Rudi Grabowski





Den Ort und die Menschen lieben...



Blumen lachen mich an. Im Hintergrund des Vorgartens steht ein überdachtes Kreuz. Hier wohnt jemand mit einem grünen Daumen, denke ich. Kaum sitzen wir bei einer Tasse Kaffee zusammen, läutet es an der Haustüre. Die Nachbarin bringt Kuchen. „Ich habe die letzten Himbeeren geerntet und dachte, ich mach schnell einen Kuchen und bringe Dir etwas davon“, höre ich ihre Stimme aus dem Flur. So komme ich auch noch zu einem leckeren Stück Himbeerkuchen.

Seit dem Jahr 1999 ist Josefine Schmitz nebenamtliche Küsterin in Merkelbach. Schon 1992 hatte ihr im Frühjahr 2017 verstorbener Ehemann Herbert diesen wichtigen Dienst übernommen. Für ihn, der nicht nur in Köln als städtischer Gärtner beruflich tätig war, sondern sich dort in St. Peter auch als Aushilfsküster und vor allem in der Jugendarbeit der Kirche in seiner Freizeit engagierte, war die Aufgabe als Küster in Merkelbach eine Herzensangelegenheit. So waren sie ja auch zusammengekommen, das Mädchen aus Merkelbach und der Kölner Junge und so hatte Herbert den Weg in den Westerwald gefunden: durch die Begegnungen der Kölner Jugendlichen mit den Merkelbachern bei verschiedenen Freizeiten in Merkelbach.

Als ihr Ehemann dann erkrankte und auch früher als üblich in Rente gehen musste, übernahm sie den Küsterdienst. „Ich wollte vor allem für ihn die Aufgabe offenhalten, wenn es ihm dann wieder besserging“, sagte sie, „und er wusste ja auch bei allem Bescheid. Bis auf das Kollektieren habe ich dann alles gemacht ... Das hat dann der Karl Hirsch aus Wahlrod für mich aus Freundschaft übernommen, weil ich ja nicht so gerne in der Öffentlichkeit stehe.“

Da wird auch klar, was ihr und auch ihrem verstorbenen Ehemann bei ihrem Engagement in der Kirchengemeinde wichtig war und ist: Wer für das Haus Gottes unter den Menschen sorgen will, der muss auch einen Blick für die Menschen haben. Die Sorge für eine schöne und saubere Kirche, für die Geräte und Gewänder des Gottesdienstes und auch für alles um die Kirche herum, das kann nur gelingen, wenn man den Ort und das Zusammensein so gestaltet, dass sich alle wohlfühlen und heimisch sind. „Da sind noch viele, die aus Freundschaft mithelfen. Und das ist wunderbar!“ sagt Josefine und wischt sich eine Träne von den Augen. „Herbert war so jemand, der die Menschen zusammenbringen konnte.“

Auf ihre Art kann sie das allerdings auch. So erzählt sie, dass sich schon seit einiger Zeit wenigstens einmal im Jahr eine ganze Gruppe von Gemeindemitgliedern aus Merkelbach treffen, um die Aussenanlage um die Herz-Jesu-Kapelle in Schuss zu bringen. „Und anschließend kommen dann alle hier zusammen. Ich koche etwas und wir sind in einer schönen Gemeinschaft.“ So kann sie ihrer Meinung nach richtig für Gott und die Menschen da sein. Auf dem Tisch bei einer Gebetskarte und einer kleinen Kerze stehen die letzten Sommerrosen aus dem Garten. Rot und weiß sind die Blüten. Auf dem Weg wieder nach Marienstatt geht mir durch den Sinn, wie dankbar wir sein können für den wichtigen Dienst unserer ehren- und nebenamtlichen Küsterinnen und Küstern in allen unseren Kirchorten und ich freue mich, mit wieviel Herzblut



sie wirken, damit die Gottesdienste und die Begegnungen ein Stück Heimat sein können.

P. Guido



Geselliger Abend mit ungewohnter Rollenverteilung

Ein ungewohntes Bild bot sich den Teilnehmern des Dankeschönabends der Pfarrei Maria Himmelfahrt, der am Sonntagabend im Hachenburger Pfarrhof stattfand.

Statt selbst, wie sie es ja gewohnt sind, mit Schürze, Tablett oder Suppenkelle bewaffnet zum Wohle ihres Nächsten emsig zu sein, durften sich die ehrenamtlichen Helfer der Pfarrei einmal selbst bedienen lassen. An diesem Abend wurden sie von den Hauptamtlichen der Pfarrei höchst selbst bedient. Pfarrer Roth, Pater Guido, Christl Paleta, Doris Nolden und Michael Krämer waren sich nicht zu schade dazu, an die Hundert Ehrenamtliche mit Getränken, Suppe und Brot zu versorgen. Besonders gelobt sei die leckere Gulaschsuppe, die in der Küche der Caritaswerkstätten Montabaur kreiert worden war.

Pater Sebastian konnte das Team an diesem Abend leider nicht unterstützen, da der Weg von Indien dann doch etwas weit gewesen wäre. Florian Ahr hingegen widmete sich zur selben Zeit den Freuden des Vaterseins und seinem neuen Nachwuchs. Dazu noch herzlichen Glückwunsch!

Doch nicht nur an das leibliche Wohl hatten die „Chefs der Pfarrei“ gedacht. Nein, auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. So

unterhielt Christl Paleta die fröhlich und teilweise etwas vorlaut mitwirkenden Ehrenamtlichen mit einem interessanten Ratespiel mit Detailaufnahmen aus den verschiedenen Kirchen der Gemeinde. Hier konnten selbst die Gemeindemitglieder, die gerne einmal verschiedene Kirchen in der Großpfarre besuchen, noch etwas lernen.

Lernen, aber auch lachen, konnte man beim Sprachspiel, das von Pater Guido und Pfarrer Roth durchgeführt wurde. Dabei ging es darum, Begriffe aus dem Westerwälder Dialekt zu erkennen oder zu erklären. Manch einer wunderte sich über Begriffe, die er so noch nie gehört hatte. So kamen die Gäste miteinander ins Gespräch über Sprachvarianten zwischen den Dörfern, bekannte und leider schon fast vergessene Begriffe.

Das Miteinander stand überhaupt im Mittelpunkt dieses Abends, wie Pater Guido in der vorhergegangenen Abendmesse in der Predigt auch schon betont hatte. Nur durch die Mithilfe vieler und die Ausrichtung auf die gemeinsame Mitte, Jesus, kann

Gemeinde gelingen und selbst in Zeiten großer Herausforderungen bestehen. Darauf bauen wir und sagen „Danke“ für einen schönen Abend, der gerne zu einer Tradition werden darf.

Bärbel Kempf



Von Generation zu Generation

Dass er mit seinen 74 Jahren noch ein abwechslungsreiches Programm mit Aktivitäten für ältere Menschen der Pfarrei organisiert und viele Stunden seiner Zeit dafür opfert, statt sich einfach zurückzulehnen, ist nicht normal.

Für Willi Taxacher aus Müschenbach ist es aber selbstverständlich. Mit Tatkraft und Überzeugung setzt er sich seit vielen Jahren für die Belange der Kolpingfamilie Marienstatt und ihre zahlreichen Mitglieder ein. Über Jahre hat er die Geschicke des Vereins als Vorsitzender selbst geleitet. Heute ist er dort zuständig für die Seniorenarbeit. Theater- oder Museumsbesuche sowie Ausflüge in die nähere oder fernere Umgebung stehen dabei auf dem von ihm erarbeiteten Programm.

So lebt sich der christliche Glaube auch am besten. Diese Haltung haben er und seine Frau Bärbel ganz deutlich auch an die Kinder weitergegeben.

Sein ältester Sohn Thomas studierte Theologie, wurde Priester und arbeitet heute als Jugendpfarrer in der Diözese Köln.

Ganz in unserer Pfarrei verankert ist dagegen noch seine älteste Tochter Cornelia mit ihrem Mann und ihren fünf Kindern. Cornelia, die sich zurzeit über ein Fernstudium auf ihre zukünftige Arbeit als Gemeindereferentin vorbereitet, war ebenfalls lange Jahre im Vorstand der Kolpingfamilie Marienstatt tätig. Ihr Mann Rainer ist jetzt Vorsitzender. Als wäre Studium und Familie noch nicht genug, engagiert sie sich derzeit bei der Flüchtlingsbetreuung. Sie ist Hauptansprechpartnerin, „Ersatzmutter“ und Freundin für fünf Flüchtlinge aus Eritrea, die in Marienstatt wohnen. Seit ihrer Ankunft dort sind die Flüchtlinge

von ihr unterstützt worden, was durchaus nicht immer einfach war. Wer sich einmal an der Betreuung von Flüchtlingen beteiligt hat, weiß, wie zeitaufwändig und kräftezehrend Behörden-gänge und Verhandlungen sein können. Mittlerweile gehören die fünf jungen Männer aus Eritrea schon fast zur Familie und sind zu Freunden ihrer Kinder geworden.

Apropos Kinder! Bis auf den jüngsten Sohn sind alle Kinder der Familie Hardieß schon fest in der Pfarrgemeinde integriert und nicht mehr aus ihr wegzudenken. So sieht man Jonas, Benedikt, Felicia und Jakob häufig gemeinsam als Messdiener in der Abteikirche Marienstatt. Felicia tritt zudem seit einiger Zeit mit dem Marienstätter Blasmusikorchester auf und ihre älteren Brüder Jonas und Benedikt sind Teil des Teams, das die Messdienerstunden in Marienstatt leitet. Hier zeigen die Jugendlichen auch Präsenz bei Veranstaltungen wie dem Pfarrfest in Marienstatt, dem großen Wallfahrtstag oder dem Messdienerntag für alle Ministranten der Pfarrei. Sie färben vor Ostern Eier, backen vor Weihnachten Plätzchen oder am Pfarrfest Waffeln – alles, um die Jugend- und Messdienerarbeit in der Pfarrei zu unterstützen. Doch sie schauen auch über den eigenen Tellerrand hinaus. So haben einige von ihnen schon an der Messdienerwallfahrt nach Rom teilgenommen oder waren im Sommer gemeinsam mit ihrem Vater und Bernd Kind, bekannt für seine Hilfstransporte in die Ukraine und nach Moldawien, in der Ukraine.

Es gibt sie also noch, Familien, die über Generationen hinweg ihren Glauben leben und ihn aktiv in die Gemeinde einbringen. Sie sind wie sie sind, sicher keine frömmeln-



den Heiligen, sondern Menschen wie du und ich, mit Fehlern und Macken. Was sie hervorhebt ist die selbstverständliche Bejahung ihres Glaubens und die Hinwendung zum Mitmenschen. Bestimmt kennen sie auch solche Familien in ihrem Kirchort, in unserer Gemeinde. Gehören Sie vielleicht dazu?

Bärbel Kempf



Die drei Seiten der Firmung

Firmung = „Endpunkt“ einer halbjährlichen Vorbereitungszeit von mehr als 60 Firmbewerbern

- gefüllt mit Gottesdienstbesuchen, Erarbeitungsphasen von Glaubensgrundlagen in Großgruppen und mehr als 40 Treffen in 18 Bausteinen,

- angeboten von mindestens ebenso vielen Gemeindemitgliedern, die mit und in sehr unterschiedlichen Projekten von ihrem Verständnis von Glauben und Leben in einer christlichen Gemeinschaft Zeugnis geben und sich den Glaubensanfragen der Jugendlichen stellen.

Ein faszinierend breites Spektrum: Spirituelles, Sozial-Caritatives, Wissenswertes und Sportliches. Kirche und Glauben für Kopf, Herz und Hand. Das bringt weiter, den Kateche-

ten wie den Firmbewerber – ob man es zunächst glaubt oder nicht.

Firmung = „Höhepunkt“ mit der Vorbereitung und feierlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes durch die Zelebranten, Proben des Chores, des Organisten, der Messdiener, das Schmücken des Altarraumes, Reinigen der Kirche und Säubern des Kirchgartens, Vorbereiten des Empfangs im Anschluss an den Gottesdienst. Ein wenig spannend, ob alles so klappt, wie es sein sollte.

Alles im Hinblick auf den wichtigen Moment, in dem die Firmspender Domkapitular Gereon Rehberg und Bischof Georg Bätzing den Firmlingen in Marienstatt und in Bad Marienberg die Hand auflegen und diese zu selbst bestimmten Mitgliedern der Kirche werden.

Bereitwillig und gerne haben sie mitgemacht, die Ehrenamtlichen in den Kirchorten, um den Tag für die Firmlinge zu dem werden zu lassen, was Bischof Bätzing sinngemäß im Anschluss an die Firmspende sagte: „Euer Moment, euer Tag und eure Feier“. Das ging unter die Haut. Das konnte man den Firmlingen ansehen. Anschließend das entspannte „Feiern und sich feiern lassen“ beim Empfang; ein „Sich geborgen fühlen“ in christlicher Glaubensgemeinschaft? Hoffnung auf: Firmung = „Ausgangspunkt“ für christlich geprägtes Leben im Alltag.

Wer weiß, vielleicht werden einige von ihnen selbst einmal zu den vielen aktiven Gemeindemitgliedern gehören, die andere bei ihrer Firmung unterstützen.

Maria Luise Gräf



Katholisches FAMILIENZENTRUM
begegnen lernen glauben helfen



Zeltlager

vom 15. - 19. Juli in Rotenhain

Unter dem Motto „Willkommen an der Ritterburg“ organisierte die Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg dieses Jahr nach einigen Jahren Pause endlich wieder ein Zeltlager für Kinder im Alter von 8-13 Jahre.

31 Kinder aus der gesamten Pfarrei, einige sogar noch über die Grenzen hinaus, trafen sich Samstagvormittags in Rotenhain am Zeltplatz. Nach der Einteilung in die einzelnen Zelte und einer ausgiebigen Platzbegehung wurden Wappen für die einzelnen Zelte hergestellt. Große und kleine Lagerteilnehmer zeigten hier ihre große Kreativität. Im Anschluss daran wurden die einzelnen Wappen noch auf eine große Zeltlager-Fahne übertragen.

Neben einem Besuch im Stöffelpark standen vor allem Spiele und Aktionen im Vordergrund, die thematisch stark am Motto orientiert waren. „Der Rächer mit dem Becher“ trieb sein Unwesen im Lager und suchte einen Lagerteilnehmer nach dem anderen heim. Am Ende wurde er mit dem goldenen Becher ausgezeichnet. Beim Robin-Hood-Spiel galt es für die Kinder Robin und Marianne unter den vielen Charakteren im Wald ausfindig zu machen und dabei dem Sheriff von Nottingham und seinen Kumpanen das ein oder andere Schnippchen zu schlagen. Ein Ritterturnier mit vielen „mittelalterlichen“ Spielen durfte natürlich auch nicht fehlen. Abgerundet wurden die Tage jeweils mit einer Lagerversammlung ums Lager-

feuer. Mittelaltertypisch konnten hier alle Bewohner des Regelstoßes angeklagt werden, bzw. besonders noble Edeltaten vorgebracht werden. In teils hitzigen Abstimmungen wurden dann jeweils der „Narr“ und der König/ die Königin des folgenden Tages gekürt.

Schon während des Zeltlagers wurde wiederholt nachgefragt, ob man denn nächstes Jahr wieder ein Zeltlager machen werde. Aufgrund der großen Begeisterung bei Kindern und Betreuern stehen die Chancen hierzu sehr gut. An dieser Stelle sei auch noch einmal ganz besonders den Betreuern und Helfern des Zeltlagers herzlichst gedankt. Ohne Euer großes ehrenamtliches Engagement wären solche Veranstaltungen nicht möglich!

Florian Ahr



Trudi unterwegs

Es war einmal eine kleine Kirchenmaus namens Trudi, die machte am 21. Mai 2017 einen Ausflug zum Waldgottesdienst in Bad Marienberg in der Waldkirche.

Normal lebt Trudi in der Pfarrkirche in Hachenburg und ist immer bei den Krabbelgottesdiensten dabei. Im Waldgottesdienst war sie vorher auch schon zweimal, aber an diesem Sonntag schien so schön die Sonne, dass Trudi wusste, dass es ein besonders schöner Gottesdienst werden würde.

Am vereinbarten Treffpunkt, vor dem Spielplatz beim Wildpark, waren schon sehr viele Familien versammelt. Es wurde gelacht, gespielt und sich informiert, da ein Infostand vom Familienzentrum aufgebaut war.

Als Trudi Gemeindefereferent Florian Ahr entdeckte, war sie recht verwirrt, denn warum hatte er einen Kescher dabei? Nachdem Trudi auch alle anderen begrüßt hatte, bat sie die Kinder, auf dem Weg zur Waldkirche mal Aus-

schau zu halten, ob sie im Wald vielleicht Fische finden könnten.

Bei der Kirche angekommen, hatte niemand einen Fisch gefunden. So wurde der Gottesdienst begonnen und die Kinder des Luckenbacher Kindergartens spielten die Bibelgeschichte nach, in der Jesus den Fischern am See erscheint und sie so viele Fische fangen, dass sie das Netz nicht mehr an Bord ziehen können. Da wurde Trudi klar, warum Herr Ahr einen Kescher dabei hatte.

Die Kinder des Hachenburger Kindergartens trugen die Fürbitten vor. Es wurden Lieder gesungen, die mit der Gitarre begleitet wurden, und Trudi genoss den Gottesdienst, genauso wie auch die gut 100 Mitfeiernden.

Nach dem Gottesdienst erklommen erst einmal viele Kinder den Kleinen Wolfstein, einige Familien gingen noch in den angrenzenden Tierpark und Trudi fuhr glücklich und vollgefüllt mit Sonne und guter Laune zurück nach Hachenburg in ihre Kirche.

Simone Christian





Unterwegs im Herbst:

Gedanken auf dem Kirchweg

Ständig beschäftigen wir uns mit allen möglichen Dingen. Unsere Köpfe sind nie frei von Gedanken. Sie kommen und gehen. Manche sind flüchtig und knapp, andere bleiben lange bei uns. Oft führt ein Gedanke zum anderen.

Vor kurzem haben mich diese Gedanken auf meinem Kirchweg beschäftigt:



Sonntag, 1. Oktober 2017. Besuch der Messe steht an. Heute eventuell in Bad Marienberg statt in Hachenburg. Man hat ja ein Auto, muss nicht mehr so lange Fußmärsche zurücklegen wie vor einigen Jahrzehnten. Die neue Pfarrei soll schließlich zusammenwachsen. Bad Marienberg passt mir heute sowie so besser wegen der Uhrzeit. Während der Fahrt kann dann noch ein Teil der klassischen Musik im Autoradio gehört werden.

Sonne scheint, dazu trocken, aber kühl. Die schönsten Tage im Herbst. Im Radio passt dazu Vivaldis „Herbst“ aus den Vierjahreszeiten... *Leben wir gegenwärtig auch in einem Herbst der Kirche, auf den der Winter folgt? Hilft dagegen die neue Pfarrei? Was noch? Auch das Aufsuchen eines anderen statt des konventionellen Kirchortes?*

Wohl nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Andere sollten das trotzdem mal nachmachen. Vielleicht wird der Tropfen ein kleines Rinnsal.

Musik im Autoradio wird vom Ansager garniert mit einem Herbstgedicht R. M. Rilkes. Großer Herbstfan, bekanntlich. Chiffonkleidchen und Sommerhemden könne man jetzt weghängen. *Man solle dem Winter entgegenwirken. Auch dem der Kirche? Was heißt das? Geht das überhaupt? Auf keinen Fall darf die Kirche eine von den Leuten getrennte Struktur haben. Auch keine „kleine Herde“ für Auserwählte, die sich selbst betrachten.* Dies war kürzlich auch in einer Zeitung zu lesen.

Ankunft: Auto am Pfarrzentrum in Bad Marienberg parken. Gegenüber auf kleinem Hügel die in modernem Stil errichtete Kirche. Kleiner Vorhof. Innen: Fenster betonen die Waagerechte, nicht – wie gewohnt – die Senkrechte. Orgel vorn neben dem Altar, nicht im Rücken der Gemeinde hoch auf einer Empore. Kirchenraum wirkt saalförmiger als andere. Ungewöhnlich: Sehenswer-

te Gemäldeausstellung von Amin Mlaeb. Überraschend viele Gottesdienstbesucher, vor allem aus der Stadt und den umliegenden Dörfern.

Erntedankfest an diesem Sonntag. Gut gelungene Erntekrone, aufgebaut von mehreren Frauen vor dem Altar: Hafer, Gerste, Weizen, Gemüse, Obst. Es ist Herbst.

Kurze Gespräche mit einzelnen Personen oder Gruppen. Ja, sie seien evangelische Christen, besuchten aber auch hier die Messe. *Ein Neuansatz in der Pfarrei?*

Ebenso die katholische Familie von Taminen aus Sri Lanka. Auch Messen in polnischer Sprache werden in Bad Marienberg gehalten. *Gut so!* Papst Franziskus begrüßt ausdrücklich die Aufnahme geflüchteter ausländischer Personen. *Auch dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Nein! Eine große Summe solcher*



Neuansätze kann einen kirchlichen Winter verhindern.

Denn man ist nie fertig im Glauben, das der Gemeinschaft zugewandte Handeln ist wichtig.

Günter Hummes



Die „Krippchenbauer“ von Nistertal



Die Evangelisten Matthäus und Lukas stellen ihrer Darstellung des Lebens Jesu eine Vorgeschichte voraus, die Grundlage für die Krippendarstellungen ist.

Die Einzelheiten der Erzählung weichen in den beiden Evangelien jedoch grundlegend voneinander ab. Die meisten Krippendarstellungen kombinieren beide Darstellungen, wenn sie nacheinander die Anbetung der Hirten (nach Lukas) und die der Könige in Szene setzen. Im Matthäusevangelium wird die Geburt Jesu eher beiläufig und ohne Ortsangabe erwähnt. Der geläufigere Text steht im Lukas-evangelium:

„So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. (Lk 2,4-7 EU)“

Als Begründer der sinnfälligen Krippen-Darstellung des Weihnachtsgeschehens gilt der hl. Franz von Assisi, der 1223 in Greccio anstelle einer Predigt mit lebenden Tieren und Menschen das Weihnachtsgeschehen nachstellte.

Lebende Tiere und Menschen werden in den acht Kirchorten unserer Gemeinde aus verschiedenen Gründen nicht zur Darstellung des heiligen Geschehens eingesetzt, sondern verschiedene Figurenarten. Lebende Menschen sind es allerdings, die mit viel Liebe und Freude die Krippen aufbauen, damit sich in der Weihnachtszeit Groß und Klein an das wunderbare Geschehen der Menschwerdung Gottes, damals im Stall von Bethlehem, erinnern können. Die "Krippchenbauer" um Gerd Leukel in Nistertal sind kein Verein, aber sie engagieren sich mit viel Liebe für die Krippe. Ab dem 1. Advent werden Teile der Krippe an einem der Seitenaltäre aufgestellt. Vor dem 4. Advent wird dann die große Krippe vor dem Hauptaltar aufgebaut.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden!“
Rudi Grabowski

GEMEINSAM

gegen Kinderarbeit –
in Indien und weltweit!



Die Sternsinger
sind unterwegs:

Hachenburg, Altstadt, Nister
27.12.2017 bis 06.01.2018

Wahlrod und umliegende Ortschaften
28. oder 29.12.2017

genaues Datum entnehmen Sie bitte dem
Pfarrbrief Besuch wie im vergangenen Jahr

Gehlert
03.01.2018 (ohne Anmeldung)

Marienstatt
27.12.2017 bis 06.01.2018

Limbach, Heuzert, Luckenbach (o. Anmeldung)

Mudenbach (wie in den vergangenen Jahren)

Müschbach, 28.12.2017, ab 14.00 Uhr
(mit Anmeldung)

Atzelgift, 28.12.2017, ab 14.00 Uhr (o. Anm.)

Limbach, 29.12.2017, ab 9.30 Uhr (o. Anm.)

Astert, 03.01.2018, ab 10.00 Uhr (o. Anm.)

Streithausen, 03.01.2018, ab ca. 13.00 Uhr
(m. Anm.)

Hattert
7.12.2017 bis 06.01.2018 (ohne Anmeldung)

Merkelbach
03.01.2018, ab 13.00 Uhr (mit Anmeldung)

**Neunkhausen, Langenbach,
Kirburg, Lautzenbrücken**
05.01.2018, ab 14.00 Uhr (mit Anmeldung)

Mörten
06.01.2018, ab 10.00 Uhr (ohne Anmeldung)

Norken
06.01.2018, ab 10.00 Uhr (mit Anmeldung)

Bad Marienberg, Hahn, Großseifen
Januar 2018, ab 10.00 Uhr
Großseifen: Altenheime in Bad Marienberg
(mit Anmeldung)

Bad Marienberg: (mit Anmeldung)
Hahn: ab 14:00 Uhr (ohne Anmeldung)

Nistertal
05.01. bis 07.01.2018, ab 14.00 Uhr
Unnau, Stangenrod, Bölsberg, Hardt
(mit Anmeldung)

05.01. bis 07.01.2018, ab 13.00 Uhr
Büdingen, Korb, Hirtscheid
Alpenrod, Erbach (ohne Anmeldung)
Delhingen (mit Anmeldung)

Und was war

Es ist wieder an der Zeit, den Blick auf die vielen Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde und auch auf etliche Veranstaltungen in 2016/17 zu richten. Der regelmäßig alle vierzehn Tage erscheinende PFARRBRIEF und auch unsere Homepage erzählen so manches. Also: Spot on!

Eine Million Sterne

In Kooperation mit der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg, dem katholischen und dem evangelischen Familienzentrum Hachenburg sowie dem Caritas-Altenzentrum Haus Helena Hachenburg veranstaltete der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn am Freitag, den 18. November 2016, in und an der katholischen Pfarrkirche die Aktion „Eine Million Sterne“.

Weihnachtsmarkt in Mörlen

Beim kommunalen Weihnachtsmarkt in Mörlen am 10. Dezember 2016 haben wir uns als Kirche auch beteiligt. Es ist wichtig, auf diese Weise ein kleines Zeichen zu setzen und zu zeigen, dass wir auch aus unseren kirchlichen Räumen herausgehen zu den Menschen. Auf diese Weise kommen wir mit vielen in Kontakt, denen wir im kirchlichen Bereich nicht begegnen würden. Übrigens gibt es auch auf dem Hachenburger Weihnachtsmarkt immer einen gut besuchten Stand der „Eine-Welt-Gruppe“, die auch den „Eine-Welt-Laden“ ehrenamtlich im Pfarrhaus betreibt.

Seniorenadventsfeier im Hatterter Pfarrheim

Am Donnerstag, den 15. Dezember 2016, fand in Hatterter zum ersten Mal gemeinsam mit den Senioren der ehemaligen Pfarrgemeinde Marienstatt die diesjährige Seniorenadventsfeier im Pfarrheim (Alte Kapelle) statt. Fünfzig Senioren freuten sich über die Spiele und Lieder der Kindergruppe aus Hatterter und das gelungene Zusammensein.

Kollekten

Natürlich interessieren Sie die Ergebnisse der verschiedenen großen Kollekten in unserer Gemeinde. Hier kurz und knapp die Zahlen: ADVENIAT (Weihnachten): **12.590,40€** Sternsinger 2016/17: **19.682,33€** MISEREOR (Fastenzeit): **5.462,27€** und last but not least RENOVABIS (Pfingsten) **3.076,34€**. Wie schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth:

„Es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft, es geht um einen Ausgleich. Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft.“ (2 Kor 8,13-14) Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern!

Kinderclub in Bad Marienberg

Zusammen mit ihren Müttern gestalteten Kinder und Jugendliche des Kinderclubs Bad Marienberg die Palmstöcke für den Palmsonntag. Nach getaner Arbeit stärkten sich die Akteure im Garten mit Stockbrot und Würstchen, bei deren Zubereitung die Väter ihre Qualitäten ausspielten. Ein schöner Nachmittag mit Groß (der Älteste ist 16) und Klein (die Jüngste ist 5); mit Müttern, Vätern und Großmüttern; drinnen und draußen; Süßem und Herzhaftem; viel Lachen, Traurigem (Passionsgeschichte) und Ergreifendem: Lief ein kleiner Dotz beim Friedensgruß vom Altar bis zu seiner Mama, die relativ weit hinten in einer Kirchbank saß, umarmte sie innigst und rannte schnurstracks zurück zu seinem Platz im Altarraum. Kinder sind einfach ein Gottesgeschenk!

Kinderchöre

Wenn aus dem Pfarrhof herumtollende junge „Löwenkinder“ zu vernehmen sind oder man das Tschilpen von fröhlichen „Hachenburger Spatzen“ hört, dann weiß man, dass Chorleiterin Veronika Zilles mit ihren Kinderchören probt. Es beginnt mit der Probe der „Löwenkinder“. Danach folgen die „Hachenburger Spatzen“ und den Abschluss bildet die Chorprobe der „Vocalisti Piccoli“. Das Mitsingen macht echt Spaß!

Glaubensgespräche zum Reformationsgedenken 2017 und... und...

An mehreren Abenden trafen sich evangelische und katholische Christen zu intensiven Gesprächen über die „95 Lutherthesen“ und ihre Bedeutung für das heutige Glaubensleben. Natürlich gab es in Bad Marienberg wieder das Angebot „Faste und Lese“ und vor allem im Frühjahr und Herbst ein sehr spannendes Angebot zu interkulturellen Glaubensgesprächen mit P. Sebastian, die auch in 2018 fortgesetzt werden.

Erstkommunionabschluss

Am 20. Mai fuhr eine Gruppe von Kommunionkindern und ihren Eltern nach Limburg. Der Dom wurde besichtigt und man freute sich über das Zusammensein. Wen trafen sie da auch? Klar: Bischof Georg. Ein tolles Erlebnis!

Rosenkranzgruppen

Am 13. Mai 2017 jährte sich zum hundertsten Male der Beginn der Marienerscheinungen in Fatima und die mit ihnen verknüpfte Aufforderung der Gottesmutter an die drei Kinder Lucia, Jacinto und Francisco, den Rosenkranz zu beten. In unserer Gemeinde gibt es besonders die Rosenkranzgruppe in Hachenburg, die sich wöchentlich an den Donnerstagen in der Pfarrkirche zum Gebet trifft. Darüber hinaus sind aber besonders im Oktober an allen Kirchorten Angebote, dieses Gebet gemeinsam zu praktizieren.

Firmungen 2017

Am Freitag, den 19. Mai, in Marienstatt mit Dompfarrer Gereon Rehberg und am Samstag, den 20. Mai, in Bad Marienberg fand für 63 Jugendliche aus unserer Pfarrei die Firmvorbereitung ihren feierlichen Abschluss im Empfang des Firmesakramentes. Im Gottesdienst am Samstag nahm Bischof Georg die versammelte Gemeinde mit auf eine Zeitreise in die Zukunft und begeisterte passend zur Firmung die Gemeinde mit seiner unkomplizierten Art und Weise sichtlich. Beim anschließenden Beisammensein mit einem Gläschen Sekt und strahlendem Sonnenschein war Bischof Georg zudem ein sehr beliebter Fotopartner.

Bittprozessionen

In unserer Gemeinde ist die Feier der Bitt-Tage seit etlichen Jahren mit der Herz-Jesu-Kapelle in Merkelbach verbunden. Wie in den vergangenen Jahren traf sich auch dieses Jahr eine kleine Gottesdienstgemeinde am frühen Abend des 22. Mai, um nach einer Statio in der Kapelle einen ca. vierzigminütigen Rundgang am Rande des Dorfes mit Gebet, Fürbitte und Segen zu unternehmen. Zeitgleich waren Gemeindemitglieder mit den Mönchen in Marienstatt bei einer Bittprozession rund um's Kloster unterwegs.

sonst noch...

Jubiläumskommunion

Am 28. Mai 2017 wurde in der Pfarrkirche zu Hachenburg das Jubiläum der ersten heiligen Kommunion gefeiert. Eingeladen waren Mitchristen, die vor 50 Jahren (goldenes Jubiläum) bzw. 60 Jahren (diamantenes Jubiläum) erstmals dies eucharistische Ereignis feierlich in Kirche und Familie begingen. Übrigens wird in Marienstatt diese Jubelkommunion immer am Pfingstmontag gefeiert, in anderen Orten ist sie mit der Feier der Dankgottesdienste zur Erstkommunion verbunden.

Ökumenisches Pfarrfest

Das diesjährige ökumenische Pfarrfest, das am Sonntag, den 11. Juni 2017 stattfand, wurde auf dem Gelände der evangelischen Gemeinde in Hachenburg-Altstadt unter guter Beteiligung gefeiert. Zudem gibt es Pfarr- und Gemeindefeste an allen Kirchorten der Pfarrgemeinde, die an Fronleichnam von vielen fleißigen Helfern organisiert werden.

Großer Wallfahrtstag in Marienstatt

Der diesjährige große Wallfahrtstag am 22. Juni 2017, der gleichzeitig auch die Diözesanwallfahrt der Diözese Limburg einschließt, bekam durch die Teilnahme des neuen Bischofs Dr. Georg Bätzing eine besondere Note. Für ihn war es ein „Heimspiel“. Wer gewonnen hat? Alle aus Nah und Fern, die zu diesem Tag gekommen waren.

Auf weiten Wegen

Nach der Merkelbacher Abendmesse spendete Pfarrer Winfried Roth am 21. Juli 2017 einer Kolpingtochter und sieben Kolpingssöhnen einen besonderen Segen für eine Erkundungsreise in den Osten Europas. Sie fuhren zur Partner-Kolpingfamilie in die Ukraine.

Mit dem Kanu auf der Lahn

Wettertechnisch unter keinem guten Stern begann die Kanu-Tour vom katholischen Familienzentrum am 24. und 25. Juli. Mit 16 Jugendlichen und 2 Betreuern starteten sie bei strömenden Regen gen Weilburg. Es war insgesamt eine wunderbare Erfahrung.

Mit dem Katholischen Familienzentrum in den „Urlaub ohne Koffer“

Das katholische Familienzentrum Hachenburg lud vom 8. bis 10. August zu „Urlaub ohne Koffer“ ein und 23 Seniorinnen nahmen diese Einladung gerne an. Wem eine längere Urlaubsreise zu mühsam war, der fand hier eine

wunderbare Gelegenheit, zusammen mit anderen drei Tage lang Urlaubsatmosphäre zu erleben und dennoch jede Nacht im eigenen Bett schlafen zu können. Neugierig? Nächstes Jahr findet solch ein Urlaub bestimmt wieder statt.

Einschulungsgottesdienste im August

Die Ferien sind um und die Schule hat für viele Kinder in Rheinland-Pfalz längst schon wieder begonnen. Traditionell ist das die Zeit der Einschulungsgottesdienste in unserer Pfarrei wie in vielen anderen Gemeinden. Hier sei der Hinweis gestattet, dass wir eine zunehmende Zahl solcher Gottesdienste feiern. Nun: „An Gottes Segen ist alles gelegen...“.

60 Jahre Maria Königin in Hatterter

Hier steh ich immer noch, ich kann nicht anders...“. Dieses leicht abgewandelte Luther-Zitat hätte gut aus dem „Munde“ der Hatterter Kirche „Maria Königin“ stammen können, die am Sonntag, den 27. August 2017, nach einem schönen, aber auch turbulenten Leben ihren 60. Geburtstag feierte. Ein schönes Fest unter Mitwirkung der Hachenburg-Marienstatter Chorgemeinschaft und auch vieler Gläubigen. „Ad multos annos! – Auf viele weitere Jahre!“

Mini-Tag in Marienstatt

Seit zwei Jahren gibt es jetzt die „Pfarrrei Neuen Typs“ Hachenburg, und auch für die Minis war es höchste Zeit, einander besser kennen zu lernen. Die Gelegenheit dazu hatten sie am Samstag, dem 26. August 2017, am großen Mini-Tag, der in Marienstatt stattfand. Schon mal ein spannender Ausblick: Nächstes Jahr ist für die Mini's ab 14 Jahren vom 27. Juli bis zum 04. August wieder die große Romwallfahrt. „Kommet zuhauf!“

Ökumenisches Frauenfrühstück in Mörlen

Am Samstag, dem 16. September fand in Mörlen zum wiederholten Male das ökumenische Frauenfrühstück statt. Nach dem großen Zuspruch in den letzten Jahren genossen auch dieses Mal viele Teilnehmerinnen im Pfarrheim in Mörlen den abwechslungsreichen Vormittag bei einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Übrigens gab es ein solches Frauenfrühstück auch am 21. Oktober im Pfarrhof in Hachenburg. Mir kommt der Gedanke: Bräuchten die Männer nicht auch so etwas?

Zum Schluss...

Ich muss hier den Blick auf die vielen Aktivitäten beenden. Es gäbe noch manches Spannende und Bereichernde aus den verschiedenen Kirchorten unserer Gemeinde zu berichten.

Hier noch einige Hinweise auf das, was sein wird: Die Ministranten-Wallfahrt nach Rom habe ich schon erwähnt. Zudem ist eine Gemeindefahrt nach Polen mit der Begleitung von Gemeindefereferentin Doris Nolden in der zweiten Jahreshälfte 2018 und auch eine Bus-Wallfahrt nach Lourdes im September 2018 mit der Begleitung von P. Guido fest geplant. Die genauen Termine und notwendigen Teilnehmerzahlen etc. werden in den nächsten Wochen feststehen und dann eigens veröffentlicht.

Gerne wiederhole ich meinen Aufruf aus dem letzten Gemeindegemagazin UNTERWEGS: Wie wäre es denn, Sie kommen künftig einfach dazu, wenn irgendwo in der Gemeinde etwas los ist, was Sie interessiert und dann tragen wir es für das nächste Gemeindegemagazin gemeinsam zusammen?

Ist das ein Vorschlag? Ihr P. Guido



Taufen Oktober 2016 bis Oktober 2017

der Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg

Oktober '16	Anton Johann Benner	Luckenbach
	Frieda Alexandra Masuch	Bad Marienberg
	Zoey Zipsner	Luckenbach
	Lotta Luise Schäfer	Bad Marienberg
	Lisa Tschernyschow	Bad Marienberg
	Laya Halberstadt	Limbach
	Jonas Göbel	Nistertal
	Leo Jonathan Weinbrenner	Langenbach/Kirb.
	Tyger Borchartd	Marzhausen
November	Janto Gärtner	Marzhausen
	Benjamin Seela	Kroppach
	Cathaleya Bonn	Kroppach
	Lenet Kraft	Bad Marienberg
	Xenia Isamann	Bad Marienberg
Dezember	Lewis Becker	Neunkhausen
	Fynn Evers	Kundert
	Charlotte Tremmel	Atzelgift
Januar '17	Maximilian Schmid	Nister
	Felix Otto	Bad Marienberg
	Leonard Aßmann	Hahn bei BM
Februar	Timo Neitz	Gehlert
	Marc Stein	Atzelgift
	Semjon Edelmann	Bad Marienberg
	Lisa Edelmann	Bad Marienberg
	Lotte Schneider	Hattert
	Paul Weber	Astert
	Samuel Noah Piper	Hachenburg
	Meryl-Jolie Kuzel	Bad Marienberg
	Caspar Carl Haacker	Hachenburg
März	Emilie Maria Müller	Bad Marienberg
	Taina Sawinow	Hahn bei BM
	Moritz Joshua Nagel	Müschchenbach
	Marie Antonia Betker	Bad Marienberg
April	Leo Schuhen	Atzelgift
	Linus Hassel	Hachenburg
	Hannes Schäfer	Hachenburg
	Emma Müller	Streithausen
	Ela Seiler	Wahlrod
	Maylo Konstantin Dapprich	Müschchenbach

Mai	Oskar Krah	Hachenburg
	Fiete Zadach	Heuzert
	Henrike Louise Jahn	Hachenburg
	Gabriel Matteo Kühn	Gehlert
	Anna Schneider	Atzelgift
	Levin Bergemann	Bad Marienberg
	Jerome-Luca Rech	Atzelgift
Juni	Arne Brandt	Merkelbach
	Mila Zoé Bautz	Wied
	Béla Soa Bautz	Wied
	Melia Staude	Langenbach b. Kirb.
	Josefine Sep	Nistertal
Juli	Milli-Sophie Lafuente Mies	Hachenburg
	Helena Fee Buchen	Hachenburg
	Sam Mihai Kas	Hattert-Laad
	Falk Jamie Josef Haacker	Nister
	Mex Timm	Kroppach
	Maylin Timm	Hattert
August	Luna Schneider	Limbach
	Noel Abel	Kroppach
	Leon Hahmann	Müschchenbach
	Frederik Krämer	Hachenburg
	Amelie Müller	Großseifen
	Lena Schöpping	Neunkhausen
	Emil Prümm	Streithausen
	Anton Prümm	Streithausen
September	Antonia Recatala	Merkelbach
	Katharina Charlotte	Hachenburg
	Brittnacher	
	Pauline Sophie Bockius	Hardt
	Lina Lichtenthäler	Langenbach b. Kirb.
	Mia Brenner	Astert
	Emma Jolie Kock	Astert
Oktober	Belle Renate Kempf	Alpenrod
	Kilian Kraemer	Luckenbach

Februar	Liesel Henn	Nistertal
	Rudi Pfeifer	Norcken
	Gabriele Zöllner	Nistertal
	Eduard Hopfinger	Wahlrod
	Paul Goldhagen	Nistertal
	Rudi Lück	Mörlen
	Mia Kind	Luckenbach
	Mara Körfer	Norcken
	Katharina Heidgen	Hachenburg
	Helene Hornickel	Bad Marienberg
	Alfons Wisser	Luckenbach
	Klaus Isack	Merkelbach
	Albert Meyer	Limbach
	Franz Hoba	Heuzert
	Elisabeth Ham	Alpenrod
	Maria Körfer	Norcken
März	Maria Heidrich	Hahn
	Willibald Jakob Mies	Streithausen
	Edith Latsch	Hachenburg
	Rosa Ulrich	Merkelbach
	Sybilla Orłowski	Alpenrod
	Edelbert Wisser	Luckenbach
	Johanna Woithe	Hachenburg
	Huberta Lichtenthäler	Alpenrod
	Anna Schnorr	Hachenburg
	Rita Isack	Müschchenbach
	Margarete Groth	Hattert
	Thilde Boll	Hachenburg
	Günther Otto	Bad Marienberg
	Andreas Eschrich	Hattert
	Herbert Schmitz	Merkelbach
	Anneliese Brenner	Norcken
	Anna Roos	Bad Marienberg
	Anna Elisabeth Brenner	Norcken
April	Luise Maria Wertz	Hachenburg
	Birute Cepulienė-Betz	Bad Marienberg
	Tatjana Göttert	Hahn
	Annemarie Strauch	Hahn
	Maria Söhngen	Atzelgift
	Maria Ottilie Grätz	Hardt
	Elisabeth Hüttenhoff	Langenbach b. Kirb.
	Magret Schneider	Limbach
	Maria Breuer	Hachenburg
	Maria Luise Schäfer	Limbach
	Agnes Theodora Hansen	Welkenbach
	Helga Anna Kempf	Großseifen
Mai	Erwin Wessler	Merkelbach
	Brigitte Mauer	Hachenburg
	Adele Jäger	Hachenburg
	Agnes Hilger	Luckenbach
	Maria Lehnhäuser	Hahn
	Werner Jung	Hachenburg
	Cäcilie Baldus	Müschchenbach
Juni	Adelheid Wagner	Müschchenbach
	Volker Mauer	Streithausen
	Reinhilde Margar. Bonsels	Bad Marienberg
	Wolfgang Schuth	Hachenburg
	Elisabeth Groth	Hachenburg
	Marcus Matthias Klothen	Streithausen
	Kurt August Stübner	Nister
	Rudolf Orthey	Streithausen
	Uwe Salziger	Hachenburg
	Gerhard Leis	Bad Marienberg
Juli	Alfons Schneider	Luckenbach
	Klaus Oel	Nistertal
	Dietmar Schäfer	Nistertal
	Hermann-Josef Kimmling	Borod
	Berta Reinold	Norcken
	Elke Maria Schön	Mörlen
	Emma Kronenthal	Atzelgift

August	Maria Kaps	Müschchenbach
	Lydia Benner	Nistertal
	Josef Geiger	Langenbach b. BM
	Gisela Leyendecker	Müschchenbach
	Rudolf Josef Kaiser	Bad Marienberg
	Monika Magfelder	Hachenburg
	Alfons Schäfer	Luckenbach
	Ria Dasbach	Hachenburg
	Adam Küpper	Atzelgift
	Maria Völkner	Hachenburg
	Bruno Engelb. Hümmeler	Bad Marienberg
	Thea Leyendecker	Gehlert (Hbg)
	Heinz Koch	Langenbach b. BM
	Pfarrer i. R.	
	Hans-Jügen Kleybold	Bad Marienberg
September	Maria Huf	Hattert
	Alfred Bellingner	Hachenburg
	Irene Hoffmann	Hachenburg
	Hannelore Fellinger	Hahn
	Michael Schieß	Bad Marienberg
	Heribert Boll	Hachenburg
	Hugo Pritzer	Müschchenbach
	Margret Greeb	Hachenburg
	Paul Christian	Gehlert
	Annemarie Pritzer	Müschchenbach
	Johanna Maria Krug	Bad Marienberg
	Thea Anna Zikesch	Merkelbach
	Gisela Sybille Bäcker	Atzelgift
Oktober	Annemarie Krombach	Müschchenbach
	Johannes Nauroth	Wied
	Meta Hölzemann	Merkelbach

Eheschließungen Okt. 16 bis Okt. 17

Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg

Oktober '16	Katharina Borchartd und Adam Boleslaw Gornioczek, Marzhausen
Mai '17	Elena Krah u. Marco Wolfgang Heinz Götting, Hachenburg
	Stefanie Renji u. Thomas Dapprich, Hachenburg
Juni	Simone Benner u. Jens Hülpüsch, Hachenburg
	Ute Pritzer u. Jürgen Alfons Völkner, Hachenburg
	Carina Schneider u. Veikko Grönert, Bad Marienberg
	Janine Scheloske u. Oliver Zipsner, Luckenbach
	Linda Brenner u. Sascha Oletz, Hachenburg
	Jennifer Boll u. Marco Arndt, Hachenburg
	Božena Anna Sobecka u. Piotr Marian Gromnicki, Hardt
	Marilyna Cofone u. Andreas Görzen, Hachenburg
	Janina Kehl u. Felix Asbach, Nister
	Jacqueline Zimmermann u. Marco Enders, Hattert
Juli	Jasmin Bruns u. Kevin Haubrichs, Wahlrod
	Laura Jacqueline Hans u. Marcel Nolden, Hachenburg
	Jennifer Gecks u. Tobias Peter, Hachenburg
August	Katrin Werthebach u. Styve Reineck, Hachenburg
	Joanna Herz u. Lukas Schmidt, Mörlen
September	Katharina Brück u. Christian Fuhrmann, Mörlen
	Denise Weinbrenner u. Markus Poggel, Langenbach/Kirb.
	Jennifer Bell u. Tobias Brenner, Nister

Verstorbene 2016/2017

der Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg

Oktober '16	Ute Dobe	Hachenburg
	Maria Kexel	Nistertal
	Ursula Durek	Hachenburg
	Luzia Krämer	Hbg/Hahn
	Angela Lehnhäuser	Hahn
	Anna Steinmetzger	Hachenburg
	Werner Kohlhaas	Alpenrod
	Gisela Reitz	Hahn
	Martha Hehl	Müschchenbach
November	Werner Löhmann	Atzelgift
	Karl Hirsch	Wahlrod
	Harald Cron	Langenbach b. BM
	Michael Schnorr	Hachenburg
	Berndhard Winkler	Nister
	Irmgard Boketta	Merkelbach
	Matija Pavlovic	Bad Marienberg
	Lieselotte Enders	Hattert
	Josef Müller	Borod
	Richard Tomalka	Bad Marienberg
Dezember	Margaretha Büsse	Hachenburg
	Klaus Rößler	Limbach
	Johanns Jung	Hahn
	Josefa Roth	Unnau-Korb
	Dietrich Kanik	Berod
	Hubert Heidrich	Hahn
	Joachim Plewnia	Bad Marienberg
Januar '17	Mario Bettini	Hachenburg
	Rolf Zeising	Hachenburg
	Zofja Schneider	Hattert
	Volker Baldus	Müschchenbach
	Margareta Bruns	Wahlrod
	Anneliese Koriath	Bad Marienberg
	Reiner Schneider	Nistertal
	Werner Schnorr	Müschchenbach
	Bruno Block	Hachenburg
	Wilhelm Wörsdörfer	Hachenburg
	Edelgard Baldus	Merkelbach
	Paul Brenner	Limbach
	Werner Zimmermann	Bad Marienberg
	Katharina Michalowa	Bad Marienberg

Gottesdienstordnung für Weihnachten 2017 - Heilige Drei Könige 2018

Bitte prüfen!

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

SA, 23.12.

17.30 Uhr Mst Vorabendmesse

SO, 24.12.

09.30 Uhr Mst Lateinisches Hochamt (Bus fährt)

11.00 Uhr Mst Amt

14.30 Uhr BM Kinderkrippenfeier *

14.30 Uhr Nit Kinderkrippenfeier *

14.30 Uhr Nor Kinderkrippenfeier *

16.00 Uhr Hbg Kinderkrippenfeier *

* Hierzu bringen die Kinder bitte ihr Adventsopfer für „Kinder in Not“ (Opferkrippchen) mit

16.30 Uhr Hat Christmette, mitgestaltet vom Blsorchester Marienstatt (Teilgruppe)

16.30 Uhr Nit Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor, Turmbläsern und Querflötenensemble

16.30 Uhr BM Christmette, mitgestaltet von ?

18.00 Uhr Hbg Christmette

18.00 Uhr Mör Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor Cäcilia Mörten

23.30 Uhr Mst Weihnachtliches Chorgebet der Mönche

24.00 Uhr Mst Christmette der Klosterfamilie, mitgestaltet vom Blsorchester Marienstatt

MO, 25.12. Hochfest Weihnachten

08.00 Uhr Mst Hirtenmesse, mitgestaltet vom Musikverein Luckenbach

09.00 Uhr Mer Festhochamt, im Anschluss Krankenkommunion in Merkelbach

09.30 Uhr Mst Feierliches Pontifikalamt (Bus fährt)

10.00 Uhr Hbg Festhochamt, mitgestaltet von den Kirchenchören, Chorgemeinschaft Hachenburg und Marienstatt, anschl. Krankenkommunion

10.30 Uhr Nor Festhochamt

11.15 Uhr Mst Deutsches Festhochamt

15.30 Uhr Mst Weihnachtliche Vesper der Mönche, anschl. Musik mit Violine und Orgel

DI, 26.12. 2. Weihnachtstag

09.00 Uhr Mör Amt mit Kindersegnung

09.00 Uhr Hat Amt

09.30 Uhr Mst Lateinisches Hochamt

10.00 Uhr Hbg Hochamt, Amt in den Anliegen der Pfarrgemeinde, mit Aussendung der Sternsinger und Kindersegnung, mitgestaltet vom Singkreis Amizade, anschl. Krankenkommunion

10.30 Uhr Nit Amt

10.30 Uhr BM Amt

11.00 Uhr Mst Amt mit Kindersegnung

18.00 Uhr Abendmesse

MI, 27.12.

15.00 Uhr Hbg Heilige Messe im Haus Helena, anschließend Begegnung, Fahrdienst wie gewohnt (Tel. 1035, Steinmetz)

19.00 Uhr Nor Festhochamt, Patrozinium, mitgestaltet vom Kirchenchor Cäcilia Mörten

SA, 30.12.

17.30 Uhr Mst Vorabendmesse

17.30 Uhr BM Vorabendmesse

19.00 Uhr Nor Vorabendmesse

SO, 31.12. Silvester 2017

09.30 Uhr Mst Lateinisches Hochamt (Bus fährt)

11.00 Uhr Mst Amt

16.30 Uhr Hbg Jahresschlussgottesdienst

16.30 Uhr Mst Jahresschlussgottesdienst, mitgestaltet von den Kirchenchören, Chorgemein. Hachenburg und Marienstatt

18.00 Uhr Nit Jahresschlussgottesdienst mit Gedenken für die Verstorbenen 2016

18.30 Uhr Mör Jahresschlussgottesdienst

23.30 Uhr Mst Meditativer Jahresübergang

MO, 01.01. Neujahr 2018

09.30 Uhr Mst Feierliches Pontifikalamt

11.15 Uhr Mst Amt

17.30 Uhr BM Abendmesse, Aussendung der Sternsinger

18.00 Uhr Hbg Abendmesse

18.00 Uhr Hat Abendmesse

19.00 Uhr Nor Abendmesse

SA, 06.01. Hi. Drei Könige

10.00 Uhr Mst Feierliches Pontifikalamt

17.30 Uhr Mst Vorabendmesse für die Lebenden und Verstorbenen des Blsorchesters Marienstatt, mitgestaltet vom Blsorchester Marienstatt

17.30 Uhr Nit Vorabendmesse

19.00 Uhr Mör Vorabendmesse

ERSTKOMMUNIONEN:

Marienstatt

SO, 08.04.2018 09.30 Uhr Feier der Erstkommunion

MO, 09.04.2018 10.00 Uhr Dankgottesdienst

Bad Marienberg

SO, 08.04.2018 10.30 Uhr Feier der Erstkommunion

MO, 09.04.2018 10.00 Uhr Dankgottesdienst

Hachenburg

SO, 15.04.2018 10.00 Uhr Feier der Erstkommunion

MO, 16.04.2018 10.00 Uhr Dankgottesdienst

Mörten

SO, 15.04.2018 10.30 Uhr Feier der Erstkommunion

SA, 21.04.2018 19.00 Uhr Dankgottesdienst mit Feier der Jubelkommunion

Hattert

SO, 22.04.2018 10.30 Uhr Feier der Erstkommunion

SA, 28.04.2018 19.00 Uhr Dankgottesdienst

Nistertal

SO, 22.04.2018 10.30 Uhr Feier der Erstkommunion

MO, 23.04.2018 10.30 Uhr Feier der Erstkommunion

JUBELKOMMUNIONEN

Mörten

SA, 21.04.2018 19.00 Uhr mit Dankamt für die Kommunionkinder

Hachenburg

SO, 13.05.2018 10.00 Uhr Tag des Ewigen Gebets

Marienstatt

MO, 21.05.2018 11.00 Uhr Pfingstmontag